



Foto: Oeser

Drei von vieren im Eiscafé (v.l.n.r): Giorgio, Pietro und Mario Palermo

Gestatten: Die Brüder Palermo aus Palermo

Die Kunst der vier Eismänner aus der Königsteiner Straße

Sie kommen nicht nur aus Palermo, sie heißen auch so. Nomen est omen: Wer schon immer überzeugt war, dass sizilianische Gelatieri die Besten der Welt sind, sieht sich in der Königsteiner Straße 102 im Eiscafé Venezia bestätigt. Pietro Palermo und seine drei Brüder beherrschen die Kunst des Eismachens, alles „casalingha“ (hausgemacht), ein echtes Handwerk nach familiärer Rezeptur. Wenn ihr Haselnusseis auf der Zunge schmilzt, möchte man die Augen schließen und sich nur noch auf diesen intensiven Geschmack konzentrieren.

Der Vater von Pietro, Carloguero, Mario und Giorgio kam Ende 1963 nach Karlsruhe. In Deutschland gab es

die Arbeit, die in Süditalien fehlte. Ende der 60er Jahre zog Mutter Domenica nach mit den Kindern, 1948, 1954, 1959 und 1964 geboren. Mit 14 fing Pietro an, in einer Fabrik zu arbeiten. Verwandte aus Frankfurt erzählten von den guten Arbeitsbedingungen im Rhein-Main-Gebiet. Die Palermos rechneten sich größere Chancen aus: Würden sie mehr Geld verdienen, könnten sie früher nach Sizilien zurück. „Das war unser großer Fehler“, sieht Pietro heute ein. „Wir waren überzeugt, dass wir uns hier nur für ein paar Jahre aufhalten, genug Geld verdienen und dann in die Heimat zurückkehren.“

1972 begann er mit einem Praktikum im Eissalon des

Cousins in Frankfurt-Griesheim. Pietro muss ein guter Lehrling gewesen sein, er hatte ein Händchen für das Eismachen. Die drei jüngeren Brüder lernten anschließend bei ihm. Vier Jahre später waren sie selbstständig, mieteten nagelneue Geschäftsräume in Unterliederbach – und vier Wohnungen im selben Haus. „Und noch immer dachten wir, dass wir über kurz oder lang zurückgehen. Deshalb schauten wir uns nicht nach Eigentum um, kauften keine Häuser oder Wohnungen“, seufzt Pietro.

Beim Urlaub auf Sizilien traf Pietro seine Frau Giuseppina zum ersten Mal. Nach der Heirat ging sie mit ihm in den kalten Norden, nach Germania. Heute haben sie vier Kinder und vier Enkel – einen Gelatiero oder eine Gelatiera sucht man unter ihnen vergeblich. Die Brüder sehen jetzt Frankfurt als ihren Lebensmittelpunkt, sie sind in Deutschland angekommen.

Warum gaben die Palermo-Brüder dem neuen, eigenen Laden den Namen „Venezia“ und nicht „Palermo“? „Schon in Griesheim hieß es ‚Venezia‘, wir haben den Namen einfach mitgenommen. Das war ja auch eine Art Markenzeichen. Wenn man die Eismesse im Veneto besuchte, die Fiera del Gelato, hatte man den Eindruck, alle Eisläden heißen ‚Venezia‘. Hießen die damals nicht alle ‚Venezia‘?“, fragt Pietro in die Runde. „Nein, bei uns zu Hause kann ich mich an einen ‚Dolomiti‘ erinnern“, ruft eine Stammkundin dazwischen und lacht.

Nun, der Name mag nicht besonders originell sein, die Qualität der Ware ist einzigartig. Ob „Beste Gelatier der Region“ oder „5-Sterne-Auszeichnung“, das Eis wurde schon mehrfach prämiert. Aber Preise sind ihnen gar nicht wichtig. „Nein, die Kunden müssen zufrieden sein, dann sind wir es auch“, wirft Mario ein. Die vier Fans von Juventus Turin teilen sich die Arbeit auf: Einer – meist Pietro – macht Eis, Giorgio kellnert gern. Die beiden andern stehen hinter der Theke, kreieren Eisbecher und starken Caffè, machen die Kasse. „Ob einer krank ist oder in Urlaub, wir haben immer Ersatz“, sie können sich aufeinander verlassen. Entgegen dem Vorurteil, nach dem Italiener laut und temperamentvoll sind, laufen die vier ruhig und bescheiden durchs Leben. Selbst wenn die 52 Innen- und 40 Außenplätze an sonnigen Tagen besetzt sind, Kinder schreien und ihre Wagen im Weg stehen – die Brüder, immer noch italienische Bürger, geben sich völlig unbeeindruckt.

Nie hat es im Geschäft Ärger gegeben, und das führen sie auch darauf zurück, dass sie keinen Alkohol auschenken. „Trotzdem ersetzen wir manchem die Stammkneipe“, ist sich Carloguero sicher. Aufhören, nur weil man das Rentenalter erreicht hat? Kommt für die Brüder nicht infrage. Und das lässt die Gäste auf eine lange Zukunft mit feinem Eis hoffen: Mama Domenica ist 92, Papa Francesco sogar 102 Jahre alt geworden.

Angelika Brecht-Levy



Herzlich Willkommen
im Hotel Jägerhof
- im königlichen Staatsbad
Bad Brückenau -

Das Hotel bietet günstige Pauschal- und Individualreisen mit allem Komfort für Senioren an.

- Fahrservice mit Abholung von Zuhause
- Direkte Lage zum Kurpark mit vielfältigem kulturellem Angebot
- Ausflüge in die Hochrhön und in umliegende Städte
- Inklusive hauseigenem Hallenbad und Sauna
- Große idyllische Gartenanlage mit Außencafé
- Tanzcafé im Jugendstil mit verschiedenen Veranstaltungen
- Günstige Pauschalreisen: 2 Wochen ab 679,00 € inkl. Vollpension, Fahrservice und Programm

Fordern Sie das Reiseangebot mit Hotelprospekt kostenlos an:

Tel. 09741 - 910 70

Familie Deckert freut sich auf Ihren Besuch!

Hotel Jägerhof
Christian Deckert
Wernarzer Str. 7a
97769 Bad Brückenau
Telefon 09741 - 910 70
www.hotel-jaegerhof.de



Jeder Mensch braucht einen Anker

VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT



„Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich rundum wohlfühlen und ihr Leben jeden Tag genießen können. Das ist für uns das Wichtigste. Deshalb ist unser Umgang geprägt von Respekt und großem Verständnis für die Bedürfnisse des Einzelnen.“ Beatrix Schorr, Direktorin

VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT

Mehr Infos erhalten Sie von Frau Custurova, Telefon (069) 150 51 - 11 24

Gravensteiner-Platz 3 • 60435 Frankfurt am Main • Deutschland

Telefon (069) 150 51 - 0 • Telefax (069) 150 51 - 11 99

E-Mail: info@wiesenuhuettenstift.de

www.wiesenuhuettenstift.de

Das älteste Altenpflegeheim Frankfurt



VERSORGUNGSHAUS &
WIESENHÜTTENSTIFT
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS